

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Robert-Reiss-Oberschule in Bad Liebenwerda

|                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| Visitationstermin        | 14.-16.11.2018               |
| Schulträger              | Landkreis Elbe-Elster        |
| Zuständige Schulaufsicht | Staatliches Schulamt Cottbus |

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| 1 Vorbemerkungen.....                                   | 2  |
| 2 Grundlagen der Schulvisitation .....                  | 3  |
| 3 Zusammenfassung.....                                  | 4  |
| 3.1 Stärken .....                                       | 4  |
| 3.2 Schwächen .....                                     | 4  |
| 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen ..... | 6  |
| 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....          | 6  |
| 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....              | 9  |
| 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....         | 11 |
| 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....                     | 13 |
| 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....          | 15 |
| 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....                 | 17 |
| 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....            | 19 |

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.robert-reiss-oberschule.de](http://www.robert-reiss-oberschule.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=130280>

---

<sup>1</sup> Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

| Wertungs-kategorien | Bezeichnungen                                    | Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts |
|---------------------|--|---|
| 4                   | entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  | $3,50 < MW \leq 4,00$                   |
| 3                   | entspricht den Anforderungen                     | $2,75 \leq MW \leq 3,50$                |
| 2                   | entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen | $1,75 \leq MW < 2,75$                   |
| 1                   | entspricht nicht den Anforderungen               | $1,00 \leq MW < 1,75$                   |

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Die Lehrkräfte der Robert-Reiss-Oberschule nutzen das gute kollegiale Klima und ihr hohes fachliches und soziales Engagement zur Bewältigung der Herausforderungen des schulischen Alltags. Ein Beispiel dafür ist die Nutzung diagnostischer Kompetenzen und die Rückmeldung zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Leistungsanforderungen der Lehrkräfte im schriftlichen und mündlichen Bereich des Unterrichts sind für die Schülerinnen und Schüler eindeutig und transparent, Leistungen und Lernentwicklungen werden individuell verdeutlicht. Das positive Schulklima prägt auch das Miteinander der Lehrkräfte und Schüler im Unterricht und fördert die aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen. Eine herausragende Bedeutung hat die Erarbeitung und Aufführung des Musicals an der Schule. Es verbindet Unterrichtsarbeit und außerunterrichtliche Tätigkeiten zu einem Gesamtprojekt und mündet in Aufführungen für die Schulgemeinschaft.

Umfangreiche Planungen liegen zur Umsetzung aller Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung entsprechend der Profilgebung der Schule vor. Diese berücksichtigen alle Jahrgangsstufen mit Angeboten in Theorie und Praxis zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftige Berufswahl. Die Maßnahmen finden sowohl im Unterricht als an außerschulischen Lernorten statt und ermöglichen Einblicke in verschiedene Berufsfelder.

### 3.2 Schwächen

Im Unterricht gelingt es den Lehrkräften nicht ausreichend den individuellen Lernbedürfnissen der Schülerinnen- und Schülern gerecht zu werden. Ebenso werden die Lernenden zu selten an Planungen zum Inhalt oder zur Umsetzung von Unterricht beteiligt. Didaktisch-methodische Absprachen zum Unterricht und zu Förderprozessen für die Schülerinnen und Schüler erfolgen häufig auf informeller Ebene und werden ungenügend in Planungsgrundlagen und verbindlichen Festlegungen verstetigt. Die Einbeziehung der Kompetenzen der Eltern in schulische Entwicklungsprozesse, aber auch in den Prozess der Berufsorientierung oder in Prozesse der Medienbildung gelingt in zu geringem Umfang, ebenso die Einbeziehung der Schülerinnen und Schuler in Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung.

Viele kollegiale Absprachen zu Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung auf informeller Ebene bedürfen der konzeptionellen Untersetzung und schriftlichen Verstetigung um sie langfristig nutzbar und entwicklungsfähig zu gestalten. Gremiensitzungen werden nicht ausreichend protokolliert um Diskussionsverläufe und Beschlüsse nachvollziehbar zu darzustellen.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

Auf zielgerichteten Evaluationen basierende Strategien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Festlegung von Verantwortlichkeiten, Terminen und Indikatoren zur Zielerreichung sind an der Robert-Reiss-Oberschule nicht etabliert.

Die Einbeziehung in die Planungen des Neubaus und die Organisation des Umzugs in das neue Schulgebäude banden Kapazitäten des Schulleiters Herrn Schmidt, der langjährig die Schule ohne stellvertretenden Schulleiter vertrat. Somit war eine hohe eigenständige Arbeit der Lehrkräfte sowohl zur Schulentwicklung, als auch zur Unterrichtsgestaltung und -entwicklung gefordert, die von der Schulleitung nicht ausreichend überprüft und gesteuert wurde. Die Möglichkeiten der gestalterischen Mitwirkung von Eltern, Schülerinnen und Schülern und Partnern der Schule wurden durch die Schulleitung nur unzureichend genutzt.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

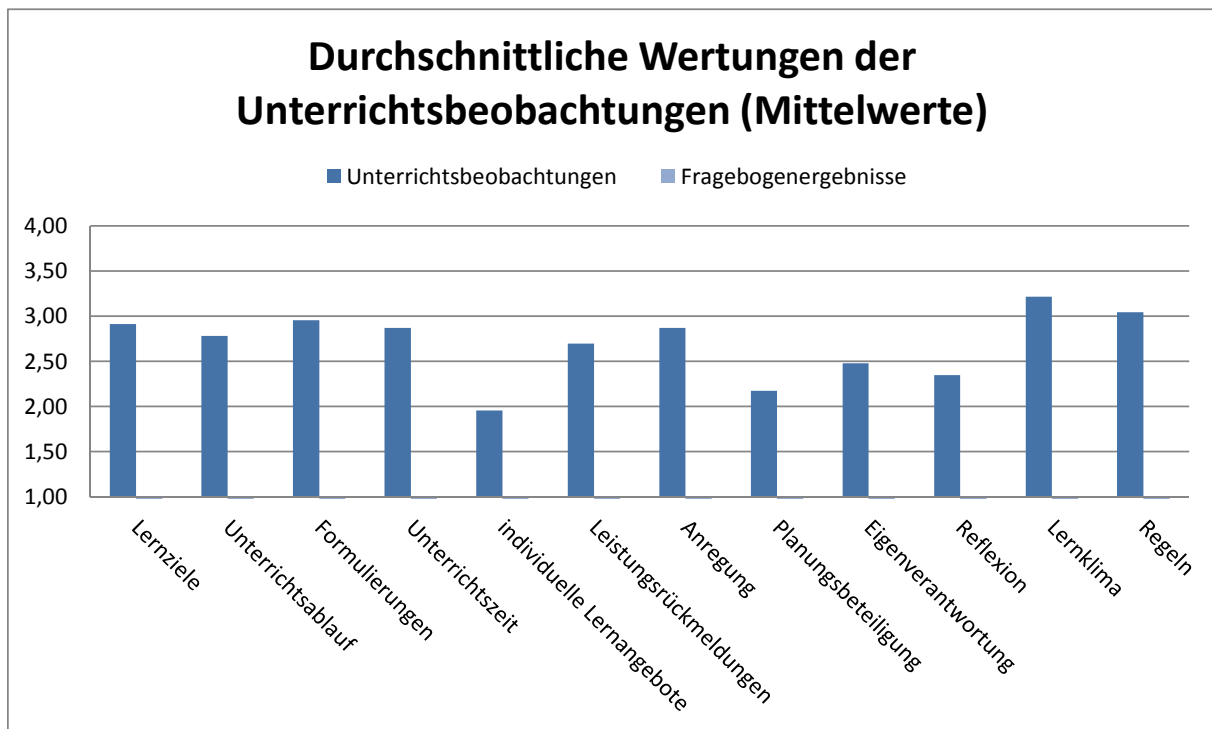
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

| Basismerkmal     |   |         |
|------------------|---|---------|
| B 1 – Unterricht |   |         |
| Quellen          | Kriterien   | Wertung |
| UB, SFB          | B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.  | 3       |
| UB, SFB          | B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.  | 3       |
| UB, SFB          | B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.   | 3       |
| UB, SFB          | B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.  | 3       |
| UB, SFB          | B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht. | 2       |
| UB, SFB          | B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.  | 2       |
| UB, SFB          | B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.   | 3       |
| UB, SFB          | B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.  | 2       |
| UB, SFB          | B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.  | 2       |
| UB, SFB          | B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.  | 2       |
| UB, SFB          | B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.                                       | 3       |
| UB, SFB          | B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.   | 3       |

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen** (Aufgrund der Nichtrepräsentativität der Befragung der Schülerinnen und Schüler ist eine Darstellung der Fragebogenergebnisse nicht möglich.)



**Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

### **Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

Die Lehrkräfte der Robert-Reiss-Oberschule nutzten die Unterrichtszeit zur Vermittlung pädagogischer und fachlicher Inhalte, unterrichtsfremde Inhalte wurden in den Sequenzen selten wahrgenommen. Sie verdeutlichten den Lernenden die Unterrichtsziele und stellten den Verlauf der Unterrichtsstunde mehrheitlich mündlich dar. Die Arbeitsaufträge waren eindeutig und sprachlich für die Schülerinnen und Schüler altersgerecht formuliert, die verwendeten Fachtermini den Lernenden geläufig oder wurden erläutert.

### **Differenzierung und Individualisierung**

Die Lehrkräfte berücksichtigten nicht das unterschiedliche Lerntempo bzw. Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler oder individuelle Lernbedürfnisse z. B. durch die Bereitstellung von Unterrichtsaufgaben unterschiedlichen Niveaus oder verschiedener Lern- oder Hilfsmittel. Ausschließlich beschränkte sich die Unterstützung auf individuelle Hilfen am Schülerarbeitsplatz durch die jeweilige Lehrkraft. Bezogen auf den Aufgabenumfang, das Aufgabenniveau oder zur Verfügung stehende Hilfsmittel wurden nur vereinzelte Hilfsangebote unterbreitet. Auch individuelle Leistungsrückmeldungen mit lernförderlichen Hinweisen erteilten die Lehrkräfte insgesamt zu wenig. Mehrheitlich bezogen

sich Lob und Kritik auf die ganze Lerngruppe und nicht auf den individuellen Lernprozess und Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.

### **Aktiver Lernprozess**

Durch die Anknüpfung an die Lebenserfahrung der Schülerinnen und Schüler oder eine motivierende Gesprächsführung gelang es den Lehrkräften überwiegend, die Lernenden aktiv in den Unterricht mit einzubeziehen. Weniger waren sie an der Planung von Unterrichtsinhalten beteiligt. Die Auswahl von Themen oder Aufgabenstellungen wurden durch die Lehrkräfte meistens vorgegeben, die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben war nur selten zu beobachten. Überwiegend kamen kleinschrittige Aufgabenstellungen und Methoden für alle Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe zum Einsatz. In der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihren Lernprozess durch die Wahl der Arbeitsabfolge oder der Lernpartner eigenständig umzusetzen. Nur in einem Drittel der beobachteten Sequenzen bestand die Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, ihren Lernprozess und Lernfortschritt zu reflektieren. Das erfolgte überwiegend im spontanen Gespräch untereinander, teilweise innerhalb kooperativer Lernformen. Vereinzelt regte die unterrichtende Lehrkraft in ausgewiesenen Arbeitsschritten zum Nachdenken über den Lernprozess an, gezielt nur bei der Rückmeldung zu erbrachten Leistungen z. B. nach Schülervorträgen. Insgesamt in zu geringem Maße wurde eine entsprechende Reflexion durch die Lehrkräfte gesteuert und zielgerichtet in die Unterrichtsgestaltung einbezogen.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

In allen Sequenzen war der Umgang zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und von gegenseitigem Respekt geprägt. Das trug zu einem lernförderlichen, vertrauensvollen und positiven Lernklima bei. Die Lehrkräfte zeigten authentische Reaktionen auf Schülerleistungen und äußerten Lob und Kritik konstruktiv. Die Schülerinnen und Schüler beachteten die erkennbar etablierten Regeln des Umgangs miteinander und unterstützten sich teilweise gegenseitig im Lernprozess. Deutliche Störungen des Unterrichtsverlaufes gab es in den beobachteten Sequenzen nicht, Ansätze wurden von den Lehrkräften zeitnah unterbunden.



#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

| <b>B 2 – Schulmanagement</b>  |   |          |
|---|---|----------|
| Quellen   | Kriterien   | Wertung  |
| <b>DA, IN, LFB, EFB</b>   | <b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>                                |          |
|   |   |          |
| <b>DA, IN, LFB</b>  | <b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b> |          |
|   |   |          |
| <b>DA, IN, LFB</b>  | <b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>              | <b>2</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Ausbau des berufsfeldorientierten Unterrichts und der Individualisierung des Unterrichts sind im Schulprogramm thematisiert.</li> <li>- Der kollegiale Austausch zur Entwicklung der methodischen Unterrichtsgestaltung ist auf informeller Ebene gewährleistet.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende systematische Umsetzung von Unterrichtshospitationen mit vereinbarten Beobachtungsschwerpunkten zur Unterrichtsentwicklung</li> <li>- keine Thematisierung und konzeptionelle Strukturierung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung</li> <li>- fehlende Festlegungen zu schulorganisatorischer Umsetzung kollegialer Unterrichtsbesuche</li> </ul> |   |          |

| <b>Wertungskategorien</b>                          |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

|   |   |                 |
|---|---|-----------------|
| <p><b>DA, IN, LFB,<br/>SFB, EFB</b></p>   | <p><b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b></p> | <p><b>3</b></p> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Vertretungsregelungen sind gesamtschulisch vereinbart und konzeptionell untersetzt.</li> <li>- Die Schule hat mit der Organisation zentraler Wandertage und Projekte schulorganisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall getroffen.</li> <li>- Schülerinnen und Schüler sowie Eltern werden im Vertretungsfall informiert.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation fachgerechter Vertretung entsprechend schulischer Möglichkeiten</li> </ul> |   |                 |

| <p><b>Wertungskategorien</b></p>   |
|--|
| <p>1 entspricht nicht den Anforderungen<br/>                     2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen<br/>                     3 entspricht den Anforderungen<br/>                     4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße</p> |

**4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung**

| <b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>   |   |          |
|---|---|----------|
| Quellen   | Kriterien   | Wertung  |
| <b>DA, IN</b>   | <b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b> | <b>1</b> |
| <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlender dokumentierter schulischer Diskussionsprozess zu Zielen und Strategien der Schulentwicklung</li> <li>- keine Benennung lang- und mittelfristiger Ziele schulischer Entwicklungsvorhaben</li> <li>- Prozessplanung zur Umsetzung eines Vorhabens mit der Benennung von Verantwortlichkeiten und Indikatoren zur Zielerreichung</li> <li>- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern in die Umsetzung von Entwicklungsvorhaben</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiierung eines systematischen Diskussionsprozesses zum benannten Entwicklungsvorhaben des Ausbaus des berufsfeldorientierten Unterrichts</li> </ul> |   |          |
| <b>DA, IN</b>   | <b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>                       | <b>1</b> |
| <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine systematische kriteriengestützte Evaluation zu Entwicklungsschwerpunkten fand im Betrachtungszeitraum der letzten drei Schuljahre nicht statt.</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von Feedbackansätzen zur zielgerichteten Evaluation eines auszuwählenden Entwicklungsschwerpunktes</li> </ul>  |   |          |
| <b>DA, IN, LFB, SFB</b>   | <b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>                        | <b>1</b> |
| <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine systematische kriteriengestützte Evaluation zur Unterrichtsqualität fand im Betrachtungszeitraum der vergangenen drei Jahre nicht statt.</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung lehrkräfteabhängig durchgeführter Feedbackverfahren zum Unterricht zur zielgerichteten Evaluation eines Unterrichtsschwerpunktes</li> </ul>  |   |          |

| <b>Wertungskategorien</b>                          |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

|   |   |          |
|---|---|----------|
| <b>DA, IN, LFB</b>  | <b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b> | <b>3</b> |
| <p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die leistungsbezogenen Daten der Vergleichsarbeiten und der Prüfungen werden mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern ausgewertet.</li> <li>- Die Leistungsdaten werden in den Fachkonferenzen, der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz thematisiert und ausgewertet.</li> <li>- Die Leistungsdaten werden mit den Vorjahresdaten und den Landesdaten abgeglichen</li> <li>- Die Fachkonferenzen legen in Auswertung der Ergebnisse methodisch–didaktische Veränderungen der Unterrichtsgestaltung, z. B. des Einsatzes von Lehrmitteln, fest.</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Ableitung von methodisch-didaktischen Entwicklungsvorhaben zur Unterrichtsgestaltung</li> </ul> |   |          |

| <b>Wertungskategorien</b>                          |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

| <b>B 4 – Förderung</b>   |  |          |
|--|--|----------|
| Quellen  | Kriterien  | Wertung  |
| DA, IN, LFB  | <b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b> | <b>2</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Aussagen zur Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern sind Bestandteil des Schulprogramms.</li> <li>- Die Schulgemeinschaft hat sich über Grundsätze des gemeinsamen Lernens verständigt.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- konzeptionelle Untersetzung der Vereinbarungen zur Förderung mit Verantwortlichkeiten, Zielen und Maßnahmen, Überprüfungsmethoden</li> <li>- Berücksichtigung verschiedener Förderbereiche<br/>Festlegung von Verantwortlichkeiten und Abläufen zur Umsetzung der Fördermaßnahmen</li> </ul>  |  |          |
| DA, IN, LFB  | <b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>       | <b>3</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Lehrkräfte nutzen eigene oder externe Kompetenzen zur Feststellung von Förderbedarfen.</li> <li>- Anlassbezogen werden Fortbildungen, z. B. zu Autismus und zur Begabtenförderung für das gesamte Kollegium durchgeführt.</li> <li>- Die Weitergabe von Expertenwissen erfolgt im Kollegium und Lehrkräfteteams.</li> <li>- Förderstrategien sind im Kollegium informell abgestimmt.</li> <li>- Individuelle Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler werden in den Klassenkonferenzen thematisiert.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- halbjährliche Fortschreibung der Förderpläne und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler</li> </ul> |  |          |

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

|   |   |          |
|---|---|----------|
| <b>DA, IN, LFB</b>  | <b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>                | <b>3</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungen zu Fördermaßnahmen basieren auf dokumentierten Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler.</li> <li>- Die Schule unterbreitet z. B. durch die Einrichtung eines Förderkurses oder das Wahlpflichtangebot Russisch Angebote für leistungsstarke und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.</li> <li>- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit bei der Musicalaufführung oder in Sportwettkämpfen ihre Interessen zu verwirklichen und Stärken zu präsentieren.</li> <li>- Die Heterogenität der Schülerschaft wird in verschiedenen Präventionsprojekten zum Drogenkonsum, Cybermobbing und zur Gewaltprävention berücksichtigt.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Vereinheitlichung der Dokumentation zur Lernentwicklung</li> <li>- schulische Maßnahmen zur Förderung spezieller Begabungen</li> </ul> |   |          |
| <b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>  | <b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b> | <b>3</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Formate und die Termine zur Leistungsrückmeldung sind gesamtschulisch vereinbart und transparent.</li> <li>- Die Leistungsrückmeldung erfolgt zwischen den Zeugnisternen durch Leistungskarten.</li> <li>- Gespräche zur Lernentwicklung werden mit den Eltern und Lernenden zu den Elternsprechtagen durchgeführt.</li> <li>- Leistungsveränderungen werden bei zusätzlich vereinbarten Terminen individuell thematisiert und Lernhinweise werden gegeben.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung der Kompetenzentwicklung</li> </ul>  |   |          |

| <b>Wertungskategorien</b>  |
|--|
| <p>1 entspricht nicht den Anforderungen<br/>                 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen<br/>                 3 entspricht den Anforderungen<br/>                 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße</p> |

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

| B 5 – Professionalisierung   |  |          |
|--|--|----------|
| Quellen  | Kriterien  | Wertung  |
| DA, IN, LFB  | <b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>                                      | <b>2</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Lehrkräfte bilden sich individuell zu in den Fachkonferenzen abgestimmten fachlichen Themen, z. B. zum schulinternen Curriculum, fort und multiplizieren die Inhalte im Kollegium.</li> <li>- Gesamtschulisch relevante Themen werden ggf. mit Hilfe externer Sachverständiger bearbeitet.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschluss der allgemeinen Grundsätze der Fort- und Weiterbildung durch die Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Festlegung der Fortbildungsschwerpunkte und -themen durch die Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul>   |  |          |
| DA, IN, LFB  | <b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b> | <b>2</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrkräfteteams arbeiten gemeinsam auf informeller Ebene oder fachbezogen durch die Planung gemeinsamer Unterrichtssequenzen an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</li> <li>- Temporäre Teams mit konkreten Aufgabenzuweisungen werden für Projekte und zur Durchführung schulischer Veranstaltungen, wie dem Tag der offenen Tür oder der Veranstaltung zur Einweihung des neuen Schulgebäudes gebildet.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische konzeptionelle Unterbreitung informeller Absprachen zu Maßnahmen zur Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität der Lehrkräfteteams</li> <li>- Festlegungen und Beschlüsse zur Entwicklung von Schul- und Unterrichtsentwicklung durch die Gremien</li> <li>- Entwicklung von vereinheitlichten methodisch-didaktischen Strategien zur Sicherung der erreichten Qualität</li> </ul> |  |          |

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

|  |  |          |
|--|--|----------|
| <b>DA, IN, LFB</b>   | <b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b> | <b>1</b> |
| <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kollegiale Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung der Lehrkräfteprofessionalität fanden in den letzten drei Jahren, dem Berücksichtigungszeitraum der Schulvisitation, nicht statt.</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer Strategie zur Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche</li> </ul>  |  |          |
| <b>DA, IN, LFB</b>   | <b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>   | <b>2</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte wird als kollegiale Aufgabe verstanden und umgesetzt.</li> <li>- Die fachspezifische Betreuung erfolgt durch die Fachkonferenzen.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betreuung durch die Schulleitung durch Unterrichtsbesuche</li> <li>- Bereitstellung von Unterlagen zu schulischen Vereinbarungen</li> <li>- Vereinheitlichung und gesamtschulische Abstimmung der Strategie zur Einarbeitung</li> </ul> |  |          |

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |



**4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung**

| B 6 – Medienbildung   |  |          |
|---|--|----------|
| Quellen   | Kriterien  | Wertung  |
| <b>DA, IN, SFB</b>  | <b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>                   | <b>2</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler findet in den schulischen Planungen im Basiscurriculum Medienbildung (SchiC) Berücksichtigung.</li> <li>- Gesamtschulisch sind Verabredungen zum Umgang mit digitalen Medien und zur Präsentation getroffen.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse/Evaluation der Ausgangssituation für digitale Bildung</li> <li>- Erarbeitung eines Medienkonzeptes und/oder Medienentwicklungsplanes</li> <li>- gesamtschulische Vereinbarung von Grundsätzen zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte</li> </ul>   |  |          |
| <b>DA, IN, LFB, SFB</b>   | <b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b> | <b>3</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Lehrkräfte beziehen digitale Medien zur Recherche, zur Erstellung digitaler Produkte, z.B. von Filmsequenzen, Präsentationen zur Vorstellung von Berufsbildern, oder zur Lösung von Problemstellungen in den Unterricht ein.</li> <li>- Unterstützt von den Lehrkräften können die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen und Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien einbringen.</li> <li>- Im Unterricht werden kritische Aspekte der Mediennutzung wie das Cybermobbing und die Wahrung der Persönlichkeitsrechte thematisiert.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung von Lernplattformen</li> </ul> |  |          |

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

|  |  |                 |
|--|--|-----------------|
| <p><b>DA, IN</b></p>   | <p><b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b></p> | <p><b>2</b></p> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mediale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden in die Gestaltung des Schullebens, zum Beispiel bei der Gestaltung des Musicals und in schulische Projekte, wie die Präsentation der Facharbeiten oder der Praktikumserfahrungen einbezogen.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung der Eltern mit medialen Kompetenzen in das Schulleben</li> <li>- Nutzung digitaler Medien zur Umsetzung neuer Unterrichtsformen, z.B. der Arbeit auf Lernplattformen oder interaktives digitales Lernen</li> <li>- Einbeziehung von Eltern und Schülerinnen und Schülern in die schulische Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Etablierung digitaler Medien zur schulinternen/schulexternen Kommunikation</li> </ul> |  |                 |
| <p>DA, IN, LFB,<br/>SFB</p>  | <p>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</p>                 | <p>#</p>        |
| <p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>   |  |                 |

| <p><b>Wertungskategorien</b></p>                          |
|---|
| <p>1 entspricht nicht den Anforderungen</p>               |
| <p>2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen</p> |
| <p>3 entspricht den Anforderungen</p>                     |
| <p>4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße</p>  |

**4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch**

| <b>B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule</b>  |  |          |
|---|--|----------|
| Quellen   | Kriterien  | Wertung  |
| <b>DA, IN, EFB</b>  | <b>B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.</b> | <b>3</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das schulische Konzept zur Berufs- und Studienorientierung steht im Bezug zum Schulprogramm und beinhaltet Aussagen zur fachübergreifenden Gestaltung.</li> <li>- Eine verantwortliche Lehrkraft wurde benannt, Termine und Maßnahmen zur Umsetzung der Konzeption sind transparent auf der Schulhomepage einsehbar.</li> <li>- Die Konzeption beinhaltet schulinterne Maßnahmen und außerschulische Angebote zur Berufsorientierung.</li> <li>- Regionale Bedingungen und die Möglichkeiten der Kooperationspartner werden im Konzept berücksichtigt.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation der Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung</li> </ul> |  |          |
| <b>DA, IN, SFB</b>  | <b>B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.</b>   | <b>4</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzen der Berufs- und Studienwahl werden durchgängig systematisch in den Jahrgangsstufe 7- 10 entwickelt und im Berufswahlpass dokumentiert.</li> <li>- In den Jahrgangsstufen 7/8 erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mit Selbsteinschätzungsbögen und Potenzialanalysen ihre beruflichen Interessen zu erkunden.</li> <li>- Die Lernenden führen in den Jahrgangsstufen 9 und 10 Betriebspraktika durch und erhalten im berufsfeldorientierten Unterricht Einblicke in verschiedene Berufsfelder.</li> <li>- In den Unterrichtsfächern Deutsch und Englisch werden Bewerbungsunterlagen erstellt und Bewerbungsgespräche simuliert.</li> </ul>   |  |          |

| <b>Wertungskategorien</b>                          |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

|  |  |          |
|--|--|----------|
| <b>DA, IN,SFB</b>  | <b>B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.</b>                    | <b>3</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulische Projekte und Wandertage werden mit berufsorientierenden Inhalten verbunden und z. B. zum Besuch verschiedener Betriebe genutzt.</li> <li>- Die Jahrgangsstufen 7/8 werden in Form einer „Orientierungsphase mit Einblicken in die Berufswelt“ (schulinterne Bezeichnung) organisiert.</li> <li>- Die Schülerinnen und Schüler können in der Jahrgangsstufe 7 am „Zukunftstag“ und am Förderprojekt „Komm auf Tour“ teilnehmen.</li> <li>- Die individuelle Teilnahme an Bildungsmessen wird durch die Schule gewährleistet.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation von Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung an der Schule</li> </ul>     |  |          |
| <b>DA, IN</b>  | <b>B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.</b> | <b>2</b> |
| <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schule hat die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, insbesondere mit der Reiss-Büromöbel GmbH, der Polizei und Sparkasse zur Berufsorientierung etabliert.</li> <li>- Im Bereich der weiterführenden Ausbildung und der Studienorientierung kooperiert die Schule mit weiterführenden Einrichtungen, z. B. dem Oberstufenzentrum Elbe-Elster.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung regionaler und überregionaler Netzwerke und Unterstützungssysteme zur Berufsorientierung</li> <li>- Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung</li> <li>- Einbeziehung weiterer vertraglich gebundener Kooperationspartner</li> </ul> |  |          |

**Wertungskategorien**

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße